

Handout**Predigt****Mt 5, 13-16**

„Eine große Zusage“

Predigtreihe: „Salz und Licht“, Teil I

„*Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt.*“ Zu wem hat Jesus das gesagt? Zu seinen Jüngern. Aber was waren das für Leute, denen er zusagt, Salz und Licht zu sein? Schauen wir mal hin: Sie verstanden nicht, worum es Jesus geht. Siehe Mk 9,14ff. Jesus: *Wie lange muss ich denn noch bei euch bleiben, damit ihr endlich versteht?*“ Sie drehten sich um sich selbst und ihre Zukunft. Siehe Mk 9,33ff. Manche der Jünger hatten eine schwierige Vergangenheit. Zum Beispiel Simon, der Zelot. Ein Guerilla-Krieger mit Blut an den Händen. Oder unter den Frauen Maria Magdalena. Die Evangelien berichten, dass Jesus sieben Dämonen aus ihr ausgetrieben hatte. Teilweise vertraten die Jünger auch echt schräge Ansichten. Siehe Lk 9,51ff.

Fazit: Diejenigen, die Jesus Salz und Licht nannte, waren einfache Leute. Leute mit einer schwierigen Biografie und einem Ego, das ihnen immer wieder Probleme bereitete, also keine frommen Überflieger, sondern normale, durchschnittliche Leute.

„*Ihr seid das Salz der Erde und das Licht der Welt.*“ Jesus sagt: „*Ihr seid es!*“ Als eine Zusage! Und nicht ein Befehl: „Strengt euch an, dann seid ihr es.“ Auch nicht als Ausdruck einer vagen Hoffnung: „Mit ein wenig mehr Mühe könntet ihr einmal Salz und Licht werden.“ Wir kennen sie gut, die Stimmen, die uns sagen, was wir noch nicht sind, woran es bei uns noch immer fehlt, was wir versäumt haben oder was wir hätten besser machen sollen. Diese Stimmen, die nur Scham und Schuldgefühle erzeugen. Ganz anders Jesus! Er ermächtigt seine Jünger: „*Ihr seid Salz und Licht.*“

Das kannst du persönlich hören: Denn auch du bist Salz für die Erde, für dein Umfeld. Auch du bist ein Licht in der Welt, in deinem Umfeld.

Jesus sagt hier dasselbe über seine Gemeinde wie über sich selbst: „Ich bin das Licht der Welt.“ (Joh 8,12) Und hier nun: „Ihr seid das Licht der Welt.“ – Könnte es sein, dass uns das oft genug gar nicht bewusst ist? Oder dass wir seine Worte ganz anders hören? Aber die Gemeinde ist doch Jesu Leib. Jesus herrscht im Himmel. Unsichtbar. Und wir, seine Gemeinde, sind sein Leib auf dieser Erde. Sichtbar. Er ist unter uns. In uns. Mit uns. Er leuchtet aus uns heraus. Dazu hat er seine Gemeinde erschaffen. Oder wie es Paulus ausdrückt: „*Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit.*“ (Kol 1,27)

Teilst du diese Sichtweise Jesu? Nicht nur theoretisch, sondern tief im Herzen? Was denkst du über Gemeinde? Was hast du in und durch Gemeinden erlebt?

Was denkst du über deine Gemeinde?

Auch wenn natürlich an deinen Gedanken etwas dran ist: Wieviel Raum nehmen deine Gedanken ein? Verdrängen sie vielleicht, wie Jesus seine Gemeinde sieht? „Ihr seid das Salz der Erde. Trotz allem. Es ist nicht eure Idee, sondern meine Berufung. Ihr seid das Licht der Welt. Trotz allem. Es ist nicht eure Idee, sondern meine Ermächtigung. Denn ich bin das Licht der Welt. Und ihr seid und bleibt mein Leib.“ Wir haben eine Wahl: Wir können bei unseren Gedanken bleiben. Und unsere Erfahrungen und Bedürfnisse verteidigen. Wir können uns weiterhin an unserer Durchschnittlichkeit reiben oder unsere Erwartungen hochhalten. Oder wir investieren die Energie, die wir dafür bräuchten, an anderer Stelle. Nämlich, indem wir vor Jesus treten und ihn im Gebet um Veränderung unserer Sicht bitten. Ihn zu bitten, seine Sicht in uns wachsen zu lassen. „Jesus, wir wollen lernen, das zu tun und zu sagen, was du an unserer Stelle tun und sagen würdest – als einzelne und als Gemeinde.“ Wir haben die Wahl!